

Mittwoch, 10. Juli 2019

Seite 15

LESERFORUM**Streit um Schulstandort geht weiter****Zum Bericht „Jahrhundertchance: Noch alles offen bei Bad Endorfer Ortsentwicklung“ im Lokalteil**

Bad Endorf wäre nicht Bad Endorf, wenn der Kleingeist nicht wieder feierliche Urständ feiern würde. Einem Schulhausneubau Marktgemeinderäte aus allen Fraktionen einstimmig zugestimmt. Wohlgermerkt am Ortsrand, wo sich jetzt bereits schulische middle of nowhere“ Darüber hinaus waren sich alle an der Planung Beteiligten, einschließlich der Regierung durch die Zusage Standort am Ortsrand gegenüber der Ortsmitte nur Vorteile hat, die nachzulesen sind. Nun hat eine Gruppierung aus Wichtiger kaum schulpflichtigen Kindern, unbelehrbar oder wider besseren Wissens ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht das Ste verzögert, da an Stelle einer Planung nur Skizzen, aber auch viel bla bla im Umlauf sind, Den Bau teurer macht und eine Belebungsbeispielweise Wohnbebauung verhindert. Würde in Zukunft eine Erweiterung erforderlich, wird kein Platz mehr verfügbar sein das Ratsbegehren zu unterstützen, denn es geht um die Entwicklung des Ortskernes und damit des Ortes insgesamt. In ein paar gewusst hätten“, wie so manches Mal in unserem Ort geschehen, ist dann nicht mehr korrigierbar.

Hubert Hackl

Bad Endorf

Grundschule gehört an die Sportanlagen. Bei der Präsentation der Standpunkte für die neue Grundschule im Zentrum anlässlich mich die Argumente der Bürgerinitiative nicht überzeugen. Verschiedene Aussagen der Bürgerinitiative waren widersprüchlich enthielten teilweise falsche Machbarkeitsstudien, die zwar schön präsentiert, aber laut den gesetzlichen Vorgaben so gar nicht Gemeinderatslagers ausführten, beispielsweise die Verkehrslage. Mit dem Busverkehr durch die enge Einbahnstraße, der gleich Schüler und Kindergartenkinder zusammenfällt, wäre ein Verkehrschaos, das jetzt schon bei den Stoßzeiten besteht, vorprogrammiert Platzgründen eine notwendige spätere Erweiterung nicht realisiert werden, ebenfalls auch die erforderlichen Parkplätze. Stärkt die Entfernung von der Schule zu den Sportstätten würde das Gemeindefiskus dauerhaft belasten, oder bei der Alternative, bei Gruppen, bestünde weiterhin eine Gefahrenquelle. Den großen Negativeffekt, den Wegfall von 80 Parkplätzen im Ort und das I Bauernmarktes, hat die Bürgerinitiative offensichtlich gar nicht bedacht. Wird hier die Grenze der Basisdemokratie überschritten ein Bürgerentscheid für ein nicht realisierbares Projekt überhaupt abgehalten werden kann. Das Ende vom Lied, das Ganze lässt die Grundschule wird erst in fünf Jahren bei den Sportanlagen gebaut werden.

Hans Fritz

Bad Endorf

Ein Marktboulevard soll es also sein, was Bad Endorf braucht – und mittendrin der zunehmende motorisierte Straßenverkehr, und Ausfahrten! Ist das wirklich ernst gemeint? Dieselben Gewerbetreibenden, die vor Jahren eine Umgehungsstraße bekämen Mitte bedient werden? Träumt man sich den Verkehr einfach weg? Und vergessen wir nicht: das eigentliche Leben in Bad Endorf nämlich zwischen Bahnhof, Ärztehaus und Edeka. Dort gilt es die Infrastruktur vorrangig zu verbessern, und vielleicht tut sich die Möglichkeit für den Bau eines neuen Rathauses auf. Dann wäre genug Platz für Grundschule und Hort am jetzigen Standort. Der lästige Verkehr werden wir in Bad Endorf nicht los, und der wird mit dem geplanten Schulzentrum und der ständigen Erweiterung noch weiter zunehmen und verhindert, ob man das nun sehen will oder nicht, die herbeigesehnte Attraktivität der „Neuen Mitte“ doch bitte die Kirche und die Schule im Dorf und opfern wir nicht Strukturen, die bisher gut funktioniert haben – zum Wohle und

Martin Piper

Endorf

Da auf jeden Fall ein neues Schulgebäude her muss, gibt es für mich nur einen Standort, nämlich den des Ratsbegehrens, zumal wurde. Haben Herr Staber und seine Unterstützer sich schon mal bei Schulschluss in der Schulstraße/Friedhofstraße aufgehalten da stehen und rangieren die kleineren Busse und da parken die Mamas und Opas „vogelwild“, die die Kleinen von der Schule ab Autoverkehr und Kunden, die zum Müller-Markt wollen. Friedhofsbesucher sind auch noch da, und für die ist die Parksituation kritisch. Regelmäßig kommt es zu Staus. Und damit müssen die Kinder, die nicht abgeholt – also nicht beaufsichtigt – werden, besonders herausfordernd, und Autofahrer müssen aufpassen wie die berühmten Haftlmacher. Am Nachmittag, am Wochenende „tote Hose“. Die Pläne des Herrn Staber und seiner Gruppierung halte ich für schädlich, vielleicht einem Anfall von Nostalgie gegenüber persönlichem Frust entstanden?

Ilona Grimm